

Zweiten, und die Anwesenheit der Prominenz müßte schon, wenn nicht der eigene Funke spränge, beweisen, daß es mit Metropolitan etwas Besonderes auf sich hat. — Die Ufa hat

nicht ohne Mut ein interessantes Experiment gewagt und die armen Intellektuellen sind immerhin einigermaßen gerechtfertigt

R. F.

## WAHRE GESCHICHTE

„Erschrecklich ist gewesen und schaurig hat geendet jenes Fastnachtsfest, welches in der edelen Stadt Nancy zelebrieret hat Carolus, ein gar gottloser Herzog von Lotharingen. Dieser stellte an ein tollsinniges und höchst lästerliches Bankett, zu welchem berufen waren 46 fürnehme Herren, welche auch ver mummet und diabolisch maskieret allesamt erschienen sind.

Da trugen 16 Edelknaben in goldenen Schüsseln herbei, was zur Kützelung des Gaumens in den Lüften schwebet, im Wasser schwimmt und in den Wäldern sich tummlet. Blutrote und goldgelbe Weine und andere schätzbare Säfte in 15 unterschiedlichen Colores ziereten die Tafel, so daß mancher Zecher sich den Hals einer Löffelgans wünschte, als welche nach dem gelehrten Zeugnis des Plinius (*Historia naturae*) 36 Maß mit einem einzigen Schlucke zu fassen vermag. Die liebliche und wohlgefällige Tischmusica ward ausgeübet von 24 Trompeten und Heerpauken nebst 50 Stücken, welche auf den Wällen kanonierten. Darauf ließen erschallen 4 Chöre so süße Weisen, daß die Steine und Bäume mit besserem Fug als zu Orphei Zeiten hätten tanzen können. Auch mußte Frau Venus tüchtiglich erhalten.

Solcherlei satanischen Mutwillen trieben diese verruchten Faschingsnarren bis 4 Uhr gen den Tag. Und da man das Ave-Maria läutete vom Turme, siehe, o Wunder, da zeigte sich ein feurig Bild, welches ernstlich drohte

und ermahnte: „Es ist genug geschlemmet!“ Carolus aber spottete und lachte und erfrechte sich zu rufen: „Welcher Teufel will uns denn Bescheid tun? Er soll nur kommen und mit uns trinken!“ Als bald trat jemand gleich einem schwarzen Mohren zur Türe herein, die Gäste fürchterlich erschreckend. Dieses Spektrum griff den itzt erbleichenden Carolo an die dreiste Gurgel, sprechend: „Bösewicht, ich will dich's lehren, daß der Vielfraß eine Sünde sei!“ Drehete ihm also in Presentia aller Herren Kavaliere, welchen die Haare zu Berge stunden, den lästerlichen Hals um und führte mit sich in die Hölle — denn es war kein anderer als der Teufel — die Seele dieses verdammten und unglücklichen Herzogs als einen tauglichen Fastnachtsbraten.“

\*

Für die Wahrheit dieser gruseligen Geschichte bürgt uns der gelehrte *Albert Joseph Loncin von Gommin*, der sie in seinem, anno 1706 zu Augsburg gedruckten Werke „Der christliche Weise beweinet die Torheit der neu entdeckten Narrenwelt“ getreulich aufgezeichnet und zur Verwarnung aller Schlemmer, Tänzer und Großsprecher hinzugefüget hat: „Dieser erschreckliche Fall sollte billig allen Faschingsnarren einen Biß einlegen und von so heidnischen Festen und närrischer Verkleidung abhalten. Spiegelt euch hieran, ihr Fastnachtsnarren, daß nicht auch euch die höllische Rache ergreife!“

H. L.